

# Wo ist der Mensch sicher?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 15

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314206>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

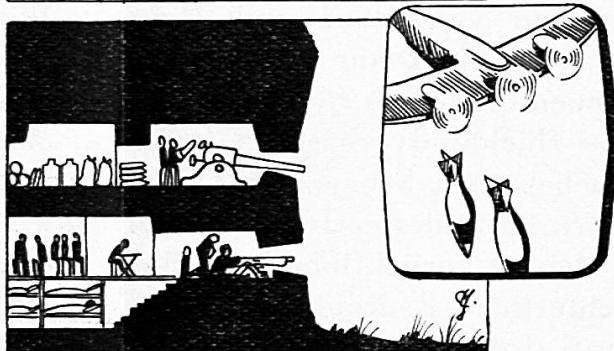
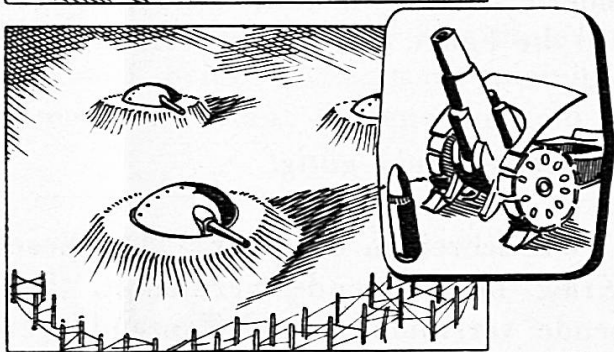
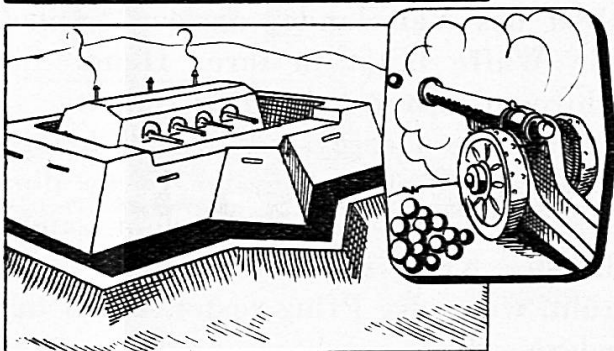
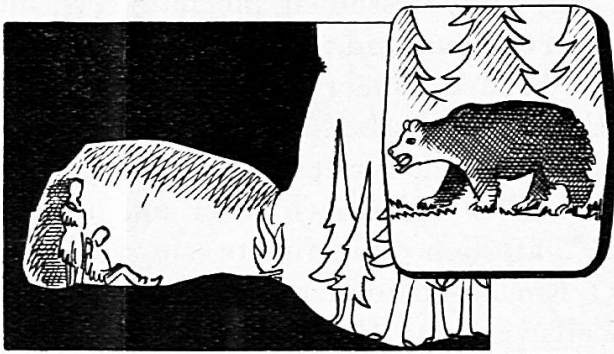
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wo ist der Mensch sicher?



Diese Frage hat die Menschen immer wieder beschäftigt. In Kriegzeiten taucht die Frage erst recht auf. Ob wohl die Menschen die Lösung je finden werden, die eigentlich gar nicht schwer zu finden wäre?

Die ersten Bewohner unseres Landes hausten noch in unfreundlichen, naßkalten Höhlen. Zum Schutze vor den wilden Tieren zündeten sie nachts ein rauchendes Feuer an.

Du hast in der Geschichtsstunde von der Ritterzeit gehört. Der Ritter ließ sich auf hoher Warte eine feste Burg bauen. Mit den damaligen Waffen waren solche Festungen nicht einzunehmen. Der Burgherr fühlte sich ganz sicher.

Doch die Menschen erfanden Kanonen, die sogar die dicksten Mauern zerschmetterten. Die Festung wechselte ihre Form; sie wurde auch mit Kanonen ausgerüstet.

Es ging gar nicht lange, so bauten die Menschen Steilfeuerkanonen, mit denen sie wiederum die Bollwerke der Menschen zertrümmerten. Der Erbauer der Festungen erstellte nun viele kleine Verteidigungswerke.

Wir leben im 20. Jahrhundert, im Zeitalter der «großen» Erfindungen. Bomber legen ganze Städte in Trümmer. — Und der Mensch? — Er macht's wieder wie seine Urhahnen: er baut seine Festungen in die Felshöhlen und fühlt sich auch dort nicht sicher.

Wo fühlt sich der Mensch denn sicher? — Allein im Frieden und in Gottes Schutz!